



Evaluation der „Offensive Frühe Chancen“: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration

In dem Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen“ sollen bundesweit bis Ende 2014 insgesamt rund 4.000 Kindertageseinrichtungen in benachteiligten Sozialräumen zu „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ weiterentwickelt werden. Vorrangiges Ziel ist, die Einrichtungen bei der Aufgabe der sprachlichen Bildung und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus bildungsfernen Familien zu unterstützen. Parallel zur Implementierung wird das Programm wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Hintergrund des Programms „Offensive Frühe Chancen“

Der sprachlichen Entwicklung wird eine Schlüsselrolle für die gesamte kognitive und sozio-emotionale Entwicklung beigemessen. Zudem stellt Sprache die Grundlage für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und Erfolg in Schule und Beruf dar. Etliche Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Schichten weisen Defizite in ihrer sprachlichen Entwicklung auf. Vor allem für diese Gruppen werden frühe qualitativ hochwertige sprachliche Bildungsangebote als wichtig und lohnenswert angesehen.

Ziele und Maßnahmen des Programms

Die „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ soll ein Beitrag sein, allen Kindern unabhängig von Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen frühe Chancen auf Bildung und Teilhabe zu gewährleisten. Das Programm setzt dabei einen Schwerpunkt in der Verankerung einer alltagsintegrierten und reflektierten sprachlichen Bildung im Konzept der Einrichtung, insbesondere unter Berücksichtigung von Kindern unter drei Jahren, von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus bildungsfernen Familien.

Neben Sachmitteln beispielsweise für Fortbildungen erhält jede teilnehmende Kita Mittel für eine halbe, in der sprachpädagogischen Bildungsarbeit qualifizierten Fachkraft, die als Multiplikatorin in ihrer Kindertageseinrichtung dazu beitragen soll, die Sprachbildung und sprachliche Förderung der Kinder zu intensivieren und optimieren.

Als Qualitätssicherungsinstrumente werden ein fortlaufendes Monitoring, eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation bereitgestellt.

Grundzüge der Evaluationsstudie

Das Programm „Offensive Frühe Chancen“ wird von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach), der Freien Universität Berlin (Prof. Dr. Yvonne Anders) und der PädQUIS gGmbH, Kooperationsinstitut der Freien Universität (Prof. Dr. Wolfgang Tietze) empirisch im Hinblick auf seine kurz-, mittel- und langfristigen Effekte hin untersucht.

Zentrale Fragestellungen

Aufgrund der Komplexität der Programmstruktur sind kurz-, mittel- und langfristige Effekte des Programms einerseits beim Team der Einrichtungen, der einzelnen Fachkräfte, als auch bei den Eltern und Kindern zu erwarten. Die Evaluation greift die zentralen Elemente der Programmstruktur auf und untersucht dementsprechend verschiedene Untersuchungsebenen:

- In welcher Form setzen die Einrichtungen das Bundesprogramm um?
- Welche Auswirkungen hat das Bundesprogramm auf die geförderte zusätzliche Fachkraft und das Team? (z.B. in Hinblick auf Kooperation, Entwicklung eines einheitlichen sprachpädagogischen Konzeptes, etc.)
- Welche Auswirkungen hat das Bundesprogramm auf die Familien? (z.B. in Hinblick auf häusliche Anregungsqualität, Veränderung des Stellenwerts sprachlicher Bildung, etc.)
- Welche Auswirkungen hat das Bundesprogramm auf die Kinder? (z.B. in Hinblick auf verbesserte sprachliche Kompetenzen, sozio-emotionale Entwicklung)?

Untersuchungszeitraum und -design

Zur Beantwortung der Fragestellungen wird ein multimethodales Längsschnittdesign umgesetzt. Die Laufzeit der Untersuchung ist von Januar 2012 bis Dezember 2014. Erhebungen finden statt im Winter 2012, sowie im Sommer 2013 und 2014. Zum Einsatz kommen Befragungen der Einrichtungsleitung und der pädagogischen Fachkräfte, Prozessbeobachtungen der sprachförderlichen Prozessqualität, Befragungen der Familien, Testungen der Entwicklungen der kindlichen Kompetenzen und qualitative Gruppeninterviews.

Stichprobe

Für die Untersuchung werden vier Untersuchungsgruppen in ihrer Umsetzung des Bundesprogramms und in Hinblick auf die Effekte miteinander verglichen: (1) Konsultationskitas, (2) Schwerpunkt-Kitas mit und (3) ohne vertiefte fachliche Unterstützung und (4) Kitas außerhalb des Bundesprogramms. In der Gesamtstichprobe befinden sich etwa 320 Einrichtungen und 1280 Kinder. Insgesamt wird fast das gesamte Bundesgebiet einbezogen.

Weitere Informationen: <http://www.uni-bamberg.de/efp/leistungen/forschung/evaluation-offensive-fruehe-chancen-schwerpunkt-kitas-sprache-und-integration/>